

licher Flebe
der langen
unferer He-

Witwe

trostreichen
am Grabe
ng zu ihrer
n Dank.

erblebenen.

verein Calw

August, abends
er Bitterung
ammenjein
hagenhaus.

geht man zum
mittags-
ffee?

erlich gelegene
Restaurant
assenkaffee
itzenhaus.

ie sommerliche
Zimmer-
ohnung

chem Zubehör
zu vermieten
mma, Megevel
Hirsau.

e eine fehlerfreie
trachtige

bin
er Stahl,
erkollbach.

impfe
Farben und
Qualitäten.
umpfe strichan
er, Hirsau

uf

ahrt

offe 350, 400
450, 500

0, 130
extra billig.

150, 180, 200,
250, 320

50 u. 55 200
1-6 Mk. 2.-,
5.-, 6.-,
Gr. 1-6

2.-, 3.-,
5.-, 6.-, 7.-,
5.-, 20.-,
30.-,
20.-, 30.-,
40.-

stem Zwirnstoff
9.-, 10.-

2.-, 3.-

5.-, 6.-, 7.-

5.-, 20.-

20.-, 30.-

ange Anzug
50.-, 60.-

auf nur
n bar!

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtshand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags
In Fällen höherer Gemalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechnummer Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Reichsfinanzminister Dietrich zur politischen Lage

Ein Zusammenschluß der Mitte dringendes Bedürfnis

U. Karlsruhe, 5. Aug. In einer von der Deutschen Staatspartei einberufenen Versammlung sprach am Montag Reichsfinanzminister Dietrich. Er ging zunächst auf die Entfaltung der Krise ein, die, rein äußerlich betrachtet, in der Verbindung der Arbeitslosenversicherung mit dem Haushalt zu suchen sei. Die Reichseinnahmen versprächen keine günstige Entwicklung. Der Sturz der Preise am Weltmarkt werde seine Rückwirkungen auf die deutschen Finanzen nicht verschonen. Ein weiteres Anschwellen der Reichs-, Länder- und Gemeindeausgaben sei daher unmöglich, größte Sparsamkeit sei geboten. Die sozialen Einrichtungen bedürften insofern einer Reform, als die Auswüchse zu beseitigen seien. Die Lücken des Haushalts müßten schnellstens ausgefüllt werden. Der Minister erörterte weiter die neuen Gesetze der Reichsregierung, die im Augenblick den ärgsten Notständen begegnen sollten. Das genüge jedoch nicht; es müsse Arbeit auf lange Sicht geleistet werden. Das Programm hierfür werde in den nächsten Monaten aufgestellt werden. Die größte Sorge bereite die Reform des Wahlrechts und die Reform des Reiches. Der nächste Reichstag werde um die Lösung dieser Aufgaben nicht herumkommen. Die Sozialdemokratie werde auf lange Zeit ein entscheidender Faktor in der Politik bleiben. Das Zentrum werde ebenfalls auf lange Zeit in seinem Bestande beharren. Die Deutschnationale Partei sei in Stücke gegangen, die übrigen, Landvolkpartei, Westarpartei, Volkskonservative usw. seien im Begriff, sich darauf zu bestimmen, daß ihnen all ein gemeinschaftlicher Gedanke innewohne, daß die Idee des Konservatismus sie zusammenzufassen vermöge.

Wir haben, so fuhr der Minister fort, den Weg zum heutigen Staat gesucht und jetzt gefunden. In der Mitte aber steht völlig zerpflegt derjenige Teil des Bürger- und Bauernturns, der freien Berufe, der Angestellten, bei dem es um die Frage geht, wie weit er wieder zu Macht und Einfluß gelangen kann. Was wir heute brauchen, ist der Zusammenschluß der Mitte. Wir haben die Staatspartei ins Leben gerufen. Die Demokratische Partei ist bereit, in dieser Staatspartei aufzugehen. Sie ist der Meinung, daß die Deutsche Volkspartei dieselbe Aufgabe hat. Persönliche Interessen oder die Angst um die Mandate müssen jetzt in den Hintergrund treten. Der Kampf um die Sache muß in den Vordergrund gestellt werden. Eine starke und fortschrittliche Mitte ist eine Notwendigkeit auch für die Flügelparteien, die Sozialdemokratie und die Konservativen. Sie ist die unerläßliche Vorbedingung für eine geordnete Staatsführung auf republikanischer Grundlage. Der Minister ging dann auf die Politik Stresemanns ein. Stresemann selbst habe gewußt, daß die Sicherung der Ergebnisse seiner Politik nur möglich sei, wenn in der

Innenpolitik die Bildung einer starken Mitte gelinge. Ein im Innern starker Staat werde imstande sein, den Rest der verlorenen Freiheit zu erobern. Es gehe darum, den deutschen Staat finanziell und politisch so auszugestalten, daß der Weg der bisherigen Außenpolitik erfolgreich fortgesetzt werden könne. Zum Schluss seiner Ausführungen forderte der Minister die Jugend zu positiver Mitarbeit auf. — Die Rede des Ministers wurde durch die in der Versammlung stark vertretenen Nationalsozialisten durch ständige Zwischenrufe und Abfragen von Liedern gestört. Der Versuch, die Versammlung zu sprengen, mißlang jedoch.

Persönliche Zusammenkunft Dr. Scholz mit Koch-Weser vereinbart.

U. Berlin, 4. Aug. Zwischen dem Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, und dem bisherigen demokratischen Parteiführer Koch-Weser wurde für die nächsten Tage eine Aussprache vorgesehen. Diese Aussprache ist nach Empfang des Briefes Koch-Wesers an Dr. Scholz telephonisch vereinbart worden. Man nimmt an, daß diese Zusammenkunft am Donnerstag erfolgen wird.

Donnerstag-Aussprache Scholz-Koch-Weser. — Scholz soll die Vorwürfe der N.S.D. zurückweisen.

U. Berlin, 4. Aug. Der Aktionsausschuß der Deutschen Staatspartei gibt eine Mitteilung heraus, in der es heißt: Dr. Scholz habe das Schreiben Koch-Wesers vom 1. August mit einem telefonischen Anruf beantwortet, in dem eine Aussprache für Donnerstag den 7. August vereinbart wurde. Trotzdem habe die offizielle Korrespondenz der D.V.P. bereits einige Stunden nach diesem Gespräch darauf eine Antwort veröffentlicht, die sich durch Ton und Inhalt vor allen loyalen Deutschen von selbst richte. Es habe bisher zu den übelsten Gewohnheiten deutscher Parteipolitik gehört, jedesmal beim Scheitern eines Verhandlungs- oder Verständigungsversuches eine langwierige Erörterung der Schuldfrage zu entfachen.

„Die Deutsche Staatspartei“, so heißt es dann weiter, „die es für ihre Aufgabe anfieht, mit solchen politischen Methoden zu brechen, denkt nicht daran, sich an einer solchen Erörterung zu beteiligen. Sie überläßt es Herrn Dr. Scholz, die Argumente der Nationalliberalen Korrespondenz zurückzuweisen, um die von ihm angeregte Unterredung noch zu ermöglichen. Herrn Koch-Weser gegen die Verunglimpfung seiner Person oder seines politischen Wirkens in Schutz zu nehmen, können wir uns verweigern, da er gerade durch seinen Brief an Herrn Dr. Scholz ein Beispiel selbstloser Sachlichkeit und politischen Weitblickes gegeben hat, wie es im deutschen Parteileben leider allzuseiten geworden ist.“

Die Reichseisenbahn in finanzieller Schwierigkeit

Es bleibt bei den Tariferhöhungen

U. Berlin, 4. Aug. Die Reichsvereinigung der Reisenden und Vertreter im Gewerkschaftsbund der Angestellten hatten den Reichsverkehrsminister gebeten, die bereits genehmigten Tariferhöhungen, die am 1. September in Kraft treten, wegen der unsozialen Belastung der 3. Wagenklasse nochmals nachzuprüfen. Der Reichsverkehrsminister hat hierauf geantwortet, daß er diesem Antrag nicht entsprechen könne. In der Begründung des Reichsverkehrsministeriums heißt es: „Die Deutsche Reichsbahngesellschaft ist durch einen empfindlichen Einnahmerückgang seit dem vorigen Herbst in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Sie hat daher im Frühjahr dieses Jahres bei der Reichsregierung verschiedene Tariferhöhungen und nach einer Behandlung der Frage im Reichseisenbahnrat eine allgemeinemäßige Erhöhung der Personentarife beantragt. Nach sorgfältiger Prüfung hat die Reichsregierung sich entschlossen, der beantragten Erhöhung zuzustimmen. Sie glaubte das um so mehr tun zu können, weil sie die Erhöhung der Wagenladungsstarife entsprechend der Entschließung des Reichseisenbahnrats wegen der außerordentlich ungünstigen Rückwirkung auf die Gesamtwirtschaft und auf alle Volkskreise abgelehnt hatte. Auch fallen die Beträge, um die die Personentarife erhöht werden sollen, gegenüber den allgemeinen Kosten einer Reise nicht entscheidend ins Gewicht und werden sich für das reisende Publikum nicht besonders drückend auswirken.“

Die Industrie gegen Kündigung der deutschen Handelsverträge.

U. Berlin, 4. Aug. Der Reichsverband der deutschen Industrie teilt mit: Die nach dem Scheitern der privatwirtschaftlichen Verhandlungen mit Finnland laut gewordene Forderung auf Kündigung des deutsch-finnischen Handelsvertrages hat den Reichsverband der deutschen Industrie zu

dringenden Vorstellungen bei der Reichsregierung veranlaßt. Die einzelnen deutschen Handelsverträge sind unter sich eng verbunden. Die Kündigung eines Handelsvertrages wäre deshalb der erste Schritt zur Erschütterung aller deutschen Handelsverträge. Die deutsche Ausfuhr gibt mehr als 8 Millionen deutschen Arbeitern Beschäftigung. Diese Beschäftigung kann nur durch Aufrechterhaltung der Handelsverträge gesichert bleiben. Der Reichsverband hat deshalb gegen die Bestrebungen auf Kündigung des deutsch-finnischen Handelsvertrages bei dem Reichskanzler und den Reichsministern in aller Form Einspruch erhoben.

Der Reichsverband weist in diesem Zusammenhang auch auf die bedrohlichen Anzeichen einer Boykottbewegung in Holland hin. Hierzu wird festgestellt, daß nach dem Scheitern der von Holland scharf kritisierten privatwirtschaftlichen Abmachungen mit Finnland jeder Anlaß für einen wirtschaftlichen Kampf und eine Boykottbewegung gegen Deutschland weggefallen ist. Es muß daher von der Loyalität der holländischen Wirtschaftskreise, mit denen die deutsche Industrie in dem Grundgesetz genauester Erfüllung aller sich aus den Handelsverträgen ergebenden Pflichten durchaus übereinstimmt, die sofortige Einstellung der gegen Deutschland gerichteten Bewegung erwartet werden.

Hoersch bei Briand

U. Paris, 4. Aug. Der deutsche Botschafter v. Hoersch hatte am Montag nachm. mit dem französischen Außenminister Briand eine Unterredung, in der schwebende politische Fragen zur Erörterung standen. Wie der Vertreter der Telegraphenunion erzählt, ist die Anregung zu der Unterredung von Briand ausgegangen. Die Aussprache habe die verschiedenen schwebenden politischen Fragen gestreift, sei jedoch nicht über den Rahmen der zwischen Botschafter und Außenminister üblichen Besprechungen hinausgegangen.

Tages-Spiegel

Zwischen Dr. Scholz und Erich Koch-Weser soll am Donnerstag eine gemeinsame Besprechung stattfinden.

Reichsfinanzminister Dietrich hat programmatische Erklärungen über die politische Lage abgegeben.

Wegen der finanziellen Schwierigkeiten der Reichsbahn bleibt es bei der Erhöhung der Eisenbahntarife.

Botschafter von Hoersch hatte gestern mit Außenminister Briand eine Unterredung über die Genfer Tagung und die Paneuropatage.

Gestern nachmittag ist in Bayreuth Siegfried Wagner an einer Herzlähmung gestorben.

Natürlich sei bei dieser Gelegenheit auch der Fall Cuvelier erörtert worden, jedoch nicht im Sinne einer Demarche; dies um so weniger, als das Gerichtsverfahren in letzter Instanz noch schwebt. Ebenso sei auch über die Genfer Tagung und die Paneuropatage gesprochen worden.

Die größten französischen Manöver nach dem Weltkriege.

U. Paris, 4. Aug. Aus ergänzenden Mitteilungen über die großen französischen Herbstmanöver in Lothringen geht deutlich hervor, daß diese Manöver die größte französische Truppenzusammenschließung nach dem Weltkriege darstellt. Insgesamt werden an den Manövern, die nun endgültig vom 4. bis 10. September stattfinden, nicht weniger als 50 000 Mann teilnehmen. Marschall Petain, der Generalinspekteur der französischen Armee, wird den Manövern beiwohnen. Kriegsminister Maginot hat sein Eintreffen für die letzten Tage zugesagt. Das Generalquartier soll in Lunéville aufgeschlagen werden, wo 240 Offiziere des Großen Generalstabes untergebracht werden.

Grenzverletzungen durch polnische Flieger

U. Berlin, 4. Aug. Die nachdrücklichen Vorstellungen, die die deutsche Regierung wegen der ständigen Verletzungen der deutschen Grenze durch polnische Flieger in Warschau erhoben hat, sind, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nunmehr zu einem vorläufigen Abschluß gelangt. Die polnische Regierung hat in mehreren Fällen die Grenzverletzung zugeben müssen. Nach den polnischen Erklärungen handelt es sich bei diesen Grenzverletzungen einmal um „Versehen“ der polnischen Flieger, die disziplinar geahndet worden seien, dann um Grenzverletzungen, die auf atmosphärische Störungen zurückzuführen gewesen seien. Die polnische Regierung hat zugesagt, in Zukunft alles zu tun, um ähnliche Vorfälle zu verhindern. Sie hat ferner zugesichert, einen mehrere Kilometer tiefen Grenzstreifen festzusetzen, über den hinaus die polnischen Flieger sich nicht begeben dürfen.

Siegfried Wagner +

U. Bayreuth, 4. Aug. Siegfried Wagner ist am Montag um 17.30 Uhr an Herzlähmung verschieden.

U. Berlin, 4. Aug. Siegfried Wagner hat ein Alter von 61 Jahren erreicht. Er wurde in der Schweiz als Sohn von Richard und Cosima Wagner geboren. In jungen Jahren studierte er zunächst Architektur. Er baute das Mausoleum seines Großvaters Franz Liszt in Bayreuth, wandte sich dann aber unter Anleitung von Humperdinck dem Studium der Musik zu. Seit 1894 war er als Hilfsdirigent in Bayreuth tätig und seit 1896 auch als Dirigent. Im Jahre 1895 trat er als Komponist mit einer symphonischen Dichtung hervor. In späteren Jahren folgten zahlreiche Opern, denen aber kein großer Erfolg zuteil wurde. Nach dem Kriege hat sich Siegfried Wagner vor allem dem Wiederaufleben der Bayreuther Festspiele gewidmet. Er lebte ständig im Haus Bahnfried in Bayreuth. Im April dieses Jahres starb seine Mutter Cosima im hohen Alter von 93 Jahren. Vor vier Wochen erlitt Siegfried Wagner eine schwere Herzkrankheit, von der er nicht mehr genesen sollte.

Gerade in diesen Tagen erlebten die Bayreuther Festspiele unter der Mitwirkung Arturo Toscaninis einen Weltserfolg, den Siegfried Wagner noch unter Einsetzung seiner ganzen Person vorbereitet hat. Der Tannhäuser, der seit 26 Jahren zum erstenmal wieder bei den Bayreuther Festspielen zur Aufführung gelangte, hatte eine noch nie dagewesene Beachtung der Bayreuther Festspiele in der ganzen Weltöffentlichkeit zur Folge. Auch die übrigen Aufführungen erwiesen sich als ganz hervorragende Leistungen.

„Graf Zeppelin“ in Darmstadt

U. Friedrichshafen, 5. Aug. „Graf Zeppelin“ ist am Montag nacht von seiner Landungsfahrt nach Darmstadt zurückgekehrt. Das Luftschiff traf 11.45 Uhr über dem Werftgelände ein und landete 12.28 Uhr glatt bei stockdunkler Nacht und bei strömendem Regen.

Breitscheid antwortet dem Zentrum

U. Köln, 4. August. In einer Funktionärversammlung sprach am Samstag der bisherige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Breitscheid. Die Sozialdemokratie müsse verhindern, daß aus der Minderheit, die bisher hinter der Regierung Brüning gestanden habe, eine Mehrheit werde. Das sei das Ziel des Wahlkampfes. Das frühere Zusammenarbeiten mit dem Zentrum könne nicht hindern, daß die Sozialdemokratie dem System, das unter dem Kabinett Brüning entstanden sei, sich so energisch wie möglich widersetze. Die Lage gebiete, daß sachlich Kritik geübt werde, selbst auf die Gefahr hin, daß das Zentrum noch einmal mit dem Bruch der Koalition in Preußen drohe.

Wenn Kaas dem Kabinett Müller Schlappheit vorwerfe, so müsse dem entgegengehalten werden, daß das Zentrum an der Regierung beteiligt gewesen sei. Als das Kabinett Müller seine Arbeit begonnen habe, sei es vor einen Fehlbetrag gestellt worden, der beinahe eine Milliarde betragen habe. Hierfür müßte aber der Vorgänger Hilferdings, der Zentrumsführer, die Verantwortung tragen. Die Hilferdings'schen Vorschläge seien abgelehnt worden und unter führender Mitwirkung des Zentrums, insbesondere Dr. Brüning's, seien Streichungen auf der Ausgabenseite vorgenommen worden, die sich nachträglich als unbrauchbar herausgestellt hätten. Stegerwald wolle den Kassenscheitler betragen, der durch die Senkung der Lohn- und Einkommensteuer hervorgerufen worden sei, Hilferding zuschieben. Er verweigere aber, daß die Senkung der Lohnsteuer in Anwendung der Lex Brüning erfolgt sei.

Kleine politische Nachrichten

U. Nürnberg, 4. Aug. Am Sonntag wurde in Nürnberg im Künsterhaus die „Vereinigung Unabhängiger Demokraten“ gegründet. Wie die Vereinigung parteiunabhängig mitteilt, gab die Veranlassung zu ihrem Entstehen die Gründung der Deutschen Staatspartei. Die Vereinigung wolle alle entschiedenen demokratischen Kräfte sammeln. Sie vertrete die Ziele der alten Vorkriegsdemokraten und die der Jungdemokraten, den entschiedenen Kampf für Schwarz-Rot-Gold als Symbol der unerfüllten Forderungen der Weimarer Verfassung, Schutz dieser Verfassung gegen den Mißbrauch des Artikels 48, Kampf gegen offenen und versteckten Antisemitismus, gegen die Bürgerblockbestrebungen, für entschiedenen Pazifismus mit dem Ziel eines den Frieden unbedingten sichernden, auch zur Revision der Kriegsverträge berufenen Völkerbundes. Der Gründerauftrag der Vereinigung ist u. a. unterzeichnet von Ludwig Quide als erstem Vorsitzenden.

U. Berlin, 4. August. Der bekannte französische Schriftsteller Vladimir d'Ormesson nimmt, wie die Vossische Zeitung berichtet, in der „Revue de Paris“ in interessanten Ausführungen zu der Korridorfrage Stellung. D'Ormesson erklärt einleitend, drei Viertel allen Mißtrauens, das man in gewissen Kreisen Deutschlands entgegenbringe, rühre daher, daß Deutschland sich immer geweigert habe, auch für die Ostgrenze einen Locarnopakt zu unterzeichnen. Nach einem Hinweis darauf, daß die Verbindungswege zwischen Deutschland und Ostpreußen ungenügend und schlecht organisiert seien, macht d'Ormesson Vorschläge zur Lösung der Korridorfrage. Diese bestehen darin, daß man Deutschland die volle Souveränität über eine oder zwei Mehrverbindungen nach Danzig und Ostpreußen gebe, indem man einen „Korridor im Korridor“ schaffe durch Aenderung der Grenze zwischen Weichenburg und Volk. Der ostpreussischen Bevölkerung freien Zugang zur Weichsel verschaffe und Polen Deutschland nicht nur die Unverletzbarkeit der ostpreussischen Grenze garantiere, sondern auch auf jede friedliche Durchdringung und jede Zuwanderung feierlich verzichte. Zum Schluß betont d'Ormesson ausdrücklich, daß die Forderung keineswegs aell auf deutscher Seite lägen und daß die Förderung der Weichselbrücke von Münsterwalde durch die Polen nicht nur ein schwerer wirtschaftlicher Fehler, sondern auch ein nicht minder schwerer psychologischer Irrtum gewesen

Dieser merkwürdige Vorschlag setzt, daß man in Frankreich wenigstens einzusehen beginnt, wie unmöglich die Grenzverhältnisse im deutschen Osten sind.

U. Warschau, 4. August. Handelsminister Kwiatkowski erklärte einem polnischen Pressevertreter gegenüber, der polnische Ministerrat sei auf Grund seiner Befugnisse in der Lage, in gewissen Fällen Handelsverträge mit einzelnen Staaten auch ohne Ratifizierung durch den Sejm teilweise in Kraft treten zu lassen. Ueber den deutsch-polnischen Handelsvertrag hat Kwiatkowski sich nicht geäußert.

U. Moskau, 4. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Volkskommissar für das Finanzwesen, Brujchanow, eine Verordnung erlassen, die ein Eingeständnis der schwierigen Finanzlage der Sowjetunion enthält und zu gleicher Zeit einen neuen Feldzug gegen das Dorf ankündigt. In der Verordnung heißt es, die Sowjetregierung müsse angesichts der schweren Finanz- und Wirtschaftslage auf einen pünktlichen, sogar auf einen vorzeitigen Eingang der Landwirtschaftssteuer dringen. Deshalb werde allen untergeordneten Organen und örtlichen Behörden zur Pflicht gemacht, die allerenergischsten Maßnahmen zu ergreifen, um den Eingang der Steuern zu beschleunigen. Die Verordnung empfiehlt schließlich, die Deffektivität und die Parteilichkeit überall zur Durchführung dieser „allerenergischsten Maßnahmen“ heranzuziehen.

Allen Anschein nach handelt es sich bei dieser Verordnung um den Versuch, auf den Bauer einen Druck auszuüben, um ihn zur Getreideablieferung zu zwingen. Die Finanzbehörden haben bisher dem Bauer zu schmeicheln versucht und die Landwirtschaftssteuer fast immer gestundet. Da sie nunmehr als vordringlich eingezogen und zur Durchführung dieser Maßnahmen die Partei (d. h. die GPU) eingesetzt werden soll, beweist, daß die katastrophale Finanzkrise der Sowjetunion wieder einmal durch den Bauer gehoben werden soll.

U. New York, 4. August. Wie das amerikanische Schahamt amtlich erklärt, kommt ein allgemeines Verbot für die Einfuhr russischer Erzeugnisse nach den Vereinigten Staaten nicht in Frage. Für irgend ein Erzeugnis ein Einfuhrverbot gefordert, so müßten erst ausreichende Beweise dafür erbracht werden, daß es sich um durch Zwangsarbeit hergestellte Waren handle.

Ein Spaziergang über den Rhein

U. Bingen, 4. August. Am Samstag hatte Bingen eine Sensation: zwei Männer gingen über den Rhein, wie andere über eine Promenade gehen, und zwar von Bingen nach Rüdesheim. Es waren Professor Mitter vom Gymnasium in Wien und sein Begleiter, Julius Hirsch, die den Rhein mit Wasserfakeln überschritten. Professor Mitter wird demnächst mit seinen Skiern auch über den Aermellkanal gehen. Außerdem wollen die Beiden noch in diesem Sommer eine Wasserfakeltour von Bingen nach Köln und zurück (2. d. R.) machen. In Rüdesheim stiegen die beiden Wasserläufer an Land, verstaute ihre „Entenfüße“ in Rucksäcke und legten am Nationaldenkmal einen Kranz nieder mit der Aufschrift: „Erstbefahrung des Rheins mit Wasserfakeln, die österreichischen Wasserläufer dem freien Rhein.“

Aus aller Welt

Zwei Kinder verbrannt

Eine schadhafte Lichtreklame die Ursache.

U. Saalfeld, 4. Aug. Am Sonntagabend kurz nach 22 Uhr entstand infolge einer schadhafte Lichtreklame in einem Schaufenster des Kaufhauses Beder und Salinger ein Brand, der sich mit ungeheurer Geschwindigkeit in den ausgedehnten Geschäftsräumen des Kaufhauses ausbreitete. In wenigen Minuten stand das ganze Haus in lichten Flammen. Die meisten der Hausbewohner waren glücklicherweise auf dem gleichzeitig stattfindenden Vogelstiefen. Eine ältere Frau konnte sich nur dadurch retten, daß sie aus dem Fenster des dritten Stockes in das Sprungtuch der Feuerwehr sprang. Zwei Kinder sind Opfer der Flammen geworden.

den. Eines von ihnen, ein neunjähriger Knabe, hatte versucht, sich vor den Rauchschwaden unter ein Bett zu retten, war aber dort von den Flammen erfaßt worden.

Walter von der Vogelweide auf österreichischen Münzen.

Österreich hat dieser Tage neue Doppelschillinge in den Verkehr gebracht, die auf ihrer Rückseite das Bildnis Walters von der Vogelweide tragen, dessen Todestag sich bekanntlich in diesem Jahre zum 700. Male jährte.



Abbruch der deutsch-französischen Sportbeziehungen.

U. Paris, 4. Aug. Das Weissenfelder Urteil gegen den französischen Schwimmer Cuvellier hat bekanntlich in der Pariser Presse einen Sturm der Entrüstung ausgelöst, der in allen Organen ohne Unterschied der Parteien zum Ausdruck kommt. Der „Paris Soir“ hat sofort die leitenden Sportstellen der französischen Hauptstadt über ihre Meinung befragt. Aus den Antworten geht hervor, daß man hier wenig geneigt ist, die deutsch-französischen sportlichen Beziehungen in der bisherigen Weise weiter zu pflegen. Man hält es für wahrscheinlich, daß der Verband französischer Schwimmer sich gegen die Beteiligung an den kommenden Wettkämpfen in Nürnberg aussprechen wird. Inzwischen haben sich auch parlamentarische Kreise der Angelegenheit angenommen. Ein Abgeordneter der republikanisch-demokratischen Union hat am Samstag einen Interpellationsantrag über das Weissenfelder Urteil gestellt. Der Abgeordnete hat sich außerdem an den Unterstaatssekretär gewandt und ihn gebeten, Anweisungen zu treffen, daß die französischen Sportvereinigungen sofort sämtliche Beziehungen zu den deutschen abbrechen.

Ungenügender Ernteertrag in Sowjetrußland.

U. Moskau, 4. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde in der letzten Sitzung der für die Brotversorgung verantwortlichen Behörden festgestellt, daß allen energischen Maßnahmen der Regierung zum Trotz der Verlauf der Erntekampagne bisher sehr ungenügende Ergebnisse gezeitigt habe. In den ersten 25 Tagen des Juli sei der vorgesehene Plan für die Ernterfassung durch die „Protokooperation“ nur bis zu 17,8 Proz. durchgeführt worden. Als Gebiet, das besonders rückständig ist, wird die Ukraine mit 6,4 Prozent genannt. Im Kaukasus sei der Plan in einem Umfang von 23 bis 28 Proz. durchgeführt. Es wird ausdrücklich hervorgehoben, daß in fast allen Gebieten sich Mängel eingestellt hätten, die unter allen Umständen beseitigt werden müßten, wenn die Brotversorgung nicht völlig zusammenbrechen soll. Nur einer kleinen Anzahl von Kollektivwirtschaften konnten besondere Belohnungen ausbezahlt werden, da sie den Plan zum Teil mit Ueberschuß ausgeführt haben.

Ein Auto vom Zug überrollt.

U. London, 4. Aug. Bei einer Eisenbahnüberführung in der Nähe von Braga in Portugal wurde nach Berichten aus Lissabon ein Ueberlandauto von einem Expreszug erfaßt und vollständig zertrümmert. Fünf Personen wurden auf der Stelle getötet, 14 sehr schwer verletzt. Bei 10 von ihnen besteht wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Das Unglück wird auf die Nachlässigkeit des zuständigen Eisenbahnbeamten zurückgeführt, der gleichfalls getötet worden ist. Das Ueberlandauto wurde bei dem Zusammenstoß 200 Meter weit fortgeschleudert.

Maske gegen Maske

Roman von Hermann Hilgendorff

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6
(Nachdruck verboten.)

2. Fortsetzung.

Sein Auf'nacktermaul öffnet sich:

„Ich werde Ihnen jetzt erst einmal Ihre Kanone aus der Tasche ziehen.“

Er nähert sich mir, wobei ich zuerst feststelle, daß er ganz angenehm nach kölnischem Wasser riecht. Dieser Mann pflegt also wenigstens seinen Körper.

Konsulein, Konsulein, du bist mehr Gentleman, als ich dachte!

Seine Kanone liegt jetzt direkt vor meinem Gesicht. Ich muß mich beherrschen, nicht ganz plötzlich meine, auf seinen Befehl noch immer erhobenen Arme niederschlagen zu lassen, um ihm das Ding aus der Hand zu schlagen.

Der Konsul muß meine Gedanken erraten haben, denn er sagt ganz ruhig, aber mit einer Stimme, die viel Energie verrät:

„Lassen Sie den Unfug! ... Ehe Ihre Hände niederfallen, liegen Sie am Boden. Unterschätzen Sie meine Geistesgegenwart nicht. Im übrigen hat ein Menschenleben, besonders wenn es nicht mein eigenes ist, keinen allzu großen Wert für mich. ... Denken Sie daran ... in Ihrem Interesse. Vielleicht heißt Sie das von dummen Ideen ...“

Der Konsul lächelt ein häßliches Lächeln. Ein Lächeln, das seine Zähne hervorkommen läßt, wie Girls hinter dem Vorhang eines Revue-theater.

„Sol ...“ sagt das Konsulein und wirft meine elegante Pistole, zwölfschüssig, neuestes System, Patentladung, auf den Tisch.

Einige schnelle Handgriffe, die mich in ihrer Erfahrungstechnik fast stutzig machen, überzeugen ihn, daß ich weiter keine Waffen bei mir trage. Er ist unzweifelhaft

ein „Mann aus dem Fach“. Nur erst die Beweise in Händen haben ...

„Bitte, nehmen Sie Platz!“ sagt jetzt der Konsul in einem Tonfall, den ich nicht enträtseln kann, und weist auf einen der schweren Klubsessel. Er macht ein ganz hübsches Gesicht, aber in seinen Augen spielen verdammt eigenartige Lichter.

Konsulein, was ist in dich gefahren, dem Einbrecher einen Sessel anzubieten!? Welche Teufelei steckt da dahinter?

Aber vielleicht ist es auch nur eine Laune, ein wenig Theater mit einem noch nicht durchschauten Gegner zu spielen. Sein Sinn ist brutal, und seine Augen strömen förmlich Energien aus. Ein Schauspieler ist dieser Mann, aber ein Schauspieler, der nur eigene Stücke spielt, Autor und Regisseur in einer Person ist.

Er weiß, ich bin ein wenig verwirrt, das scheint ihm Spaß zu machen, denn wieder tanzen die Auf'nackterzähne hinter dem roten Vorhang seiner vollen Lippen hervor, und ein Lachen knurrt in seiner Kehle.

Aber trotz des Lachens ist mir nicht ganz behaglich. Es paßt so wenig in dies Gesicht hinein. So entblöht ein Raubtier seine Zähne, wenn es sich freut; es macht einen frösteln.

Indessen, belletbe nicht merken lassen, daß meine Haut mir nicht mehr zu passen scheint, und daß ich sie allzu gerne ausziehen möchte!

Der Konsul achtet gar nicht mehr auf mich. Er sitzt in seinem weißen Hemdchen da wie ein Engel allerding's nur, was das weiße Nachgewand angeht. Denn sonst müßte er schon ein recht kriegerischer Engel sein. Seine Hand trägt noch immer die mir unsympathische Kanone, und seinem Gesicht nach muß er mindestens ein Feldhauptmann des Wallenstein oder ein kriegerischer Kornet des großen Indioschlächters Cortez gewesen sein.

Er hat sich eine Zigarre angezündet und pafft.

Wenn du rauchst, kann ich auch rauchen, denke ich, denn mir kommt wirklich der Appetit auf eine Zigarrette. Oder soll ich mir eine Zigarre von ihm geben lassen!? Ich bin sein Gast, und er dürfte mich nicht so vergessen-

Ich freue mich doch so, ihn endlich einmal Angesicht gegen Angesicht vor mir zu haben. Oder sollte man lieber sagen: Maske gegen Maske? ...

Aber ich will nicht taktlos sein und ihn in seinen Träumen stören. Ich nehme eine meiner Zigaretten.

Feuer? Wo habe ich nur mein Feuerzeug!?

Ob ich den Konsul um Feuer bitte!? Nein. Ein schneller Griff in eine verborgene Tasche hilft mir.

Ah, wie die ersten Rüge schmecken. Eine feine Zigarette! Besonders in dieser Situation ...

Halt ein, Konsul! ... Halt ein! ...

Der Konsul hat blitzschnell seinen Revolver gegen mich erhoben.

Piff! ... ffff! ... ffff! ...

Bin ich tot!? Bin ich erschossen? Konsul, bist du ein Mörder!?

Oh, nein, der Konsul ist noch nicht zum Mörder geworden, aber er ist zehntausendmal schlauer als ich und mit allen Wassern der Welt, scheint's, gewaschen.

Das Konsulein schoß ... mir nur meine Zigarette aus der Hand.

Und nun steht er hinten in der Ecke über dem qualmenden Rest und zertritt ihn ... jetzt geht er zum Fenster und reißt es auf ...

Mit tiefen, fast ängstlichen Zügen saugt er die frische Luft in sich ein. Pumpt sich förmlich voll Luft.

Was nützt es mir, daß ich nun das Geheimnis seiner unförmigen Waffe erkannt habe. Es ist ein Lustrevolver. Eine lautlose Waffe für Leute, die Lärm zu vermeiden wünschen.

Eine glänzende Waffe, die von furchtbarer Durch-

schlagskraft sein muß, wenn ich an das starke Pfeifen denke, mit dem die Kugel mir die Zigarette aus der Hand riß — die richtige Waffe für heimliche Mörder!

Und wach ein Schuß! Konsulein, mir wird unheimlich zumute. Wie kommt du zu solch einer Waffe!? Eine Waffe, wie ich sie bisher in Europa noch nicht traf!

(Fortsetzung folgt.)

Die De
Die
denburg
faßt, d
ihre vo
halte si
teien g
wp.
Sitzung
folgt S
Angehö
faßt un
Erneu
breitete
zu irg
Mehr d
Gleichg
werden,
geht. D
ner Sch
den ver
sie nicht
menschl
gar per
zu lasse
Zusamm
teien un
hellwoll
lichen Z
eines W
schaft ge
CC
führung
öffentlic
über die
schen S
setzung
verwan
scher W
Wärter
faßten,
zugest
tei in L
aus an
Wärter
stark un
stretten.
ehrliche
lung ge
seit Ja
haben.
Wärter
das bür
sichtbare
wirkt bo
wp.
minister
die auch
getreten
send bea
Die
Das
Bertrau
in einge
über de
sichten
Pflaum
mindert
höher b
genden;
Ich sch
Schuld
heit zug
allen h
fallen, r
hätte. I
recher;
zeit. W
nicht ge
Gegend
Schloße
groß w
reichen
seitige
bei erste
daß die
finden
sprechen
Bohnap
Wie ger
aus Ba
reiche U
bezeich
kenntni
zweiten
verbind
etwas li
frischen
durchwe
mittel,
Zweifsch
ten (26)

Aus Württemberg

Die Deutsche Volkspartei Württembergs bleibt selbstständig. Die außerordentliche Vertreterversammlung der Deutschen Volkspartei Württembergs, die am Sonntag im Hindenburgbau in Stuttgart tagte, hat eine Entschliessung gefasst, derzufolge die Deutsche Volkspartei Württembergs ihre volle Selbstständigkeit bewahren will. Im übrigen behalte sie sich vor, im Wahlkampf sich mit einzelnen Parteien zu verbinden, wenn es notwendig sein sollte.

Jungliberaler Klub.

Der Ausschuss des Jungliberalen Klubs hat in seiner Sitzung am vergangenen Freitag zur politischen Lage wie folgt Stellung genommen: Für den Jungliberalen Klub, der Angehörige aller staatsbejahenden bürgerlichen Parteien umfaßt und der durch seine überparteiliche Schulungsarbeit die Erneuerung und Aktivierung des gesamten Bürgertums auf breiter Grundlage anstrebt, kann ein geschlossener Beitritt zu irgend einer einzelnen Partei nicht in Frage kommen. Mehr denn je aber muß heute das Bürgertum aus seiner Gleichgültigkeit aufgerüttelt und zu der Erkenntnis gebracht werden, daß es jetzt dem Marxismus gegenüber ums Ganze geht. Die Einigung des Bürgertums ist darum heute zu seiner Schicksalsfrage geworden und wir erwarten deshalb von den verantwortlichen Führern der bürgerlichen Parteien, daß sie nichts unversucht lassen, den vom Volk ersehnten Zusammenschluß herbeizuführen und ihn nicht an Kleinlichkeiten oder gar persönlichen Gegensätzen in der Stunde der Not scheitern zu lassen. Solange das von uns erstrebte große Ziel eines Zusammenschlusses aller staatsbejahenden bürgerlichen Parteien noch nicht erreicht ist, fordern wir, um eine weitere unheilvolle Zersplitterung und Selbstzerfleischung der bürgerlichen Wählererschaft zu verhindern, den alsbaldigen Abschluß eines Wahlbündnisses im bürgerlichen Lager als Notgemeinschaft gegen Marxismus und Radikalismus.

Stuttgart, 4. Aug. Die württ. demokratische Parteiführung, Abg. Dr. Brudmann und Generalsekretär Hopf, veröffentlicht im „Stuttgarter Neuen Tagblatt“ eine Erklärung über die Gründe ihrer Zustimmung zur Bildung der Deutschen Staatspartei. In dieser Erklärung heißt es: Die Zielsetzung der Deutschen Staatspartei, nämlich alle gesinnungsverwandten Kräfte zu vereinigen und zu einheitlicher politischer Arbeit zusammenzufassen, ist für uns als Vertreter Württembergs ausschlaggebend gewesen, als wir den Beschluß faßten, der Gründung zuzustimmen. Nicht deshalb haben wir zugestimmt, weil etwa die Lage der deutsch-demokratischen Partei in Württemberg eine Verstärkung durch politische Kräfte aus anderen Lagern erfordert hätte. Unsere Partei ist in Württemberg, auch wenn sie ganz auf sich selbst gestellt wäre, stark und tatkräftig genug, den Wahlkampf mit Erfolg zu bestreiten. Was uns trotzdem zur Zustimmung bewog, war die ehrliche Hoffnung, daß die neue Gründung zu einer Sammlung gesinnungsverwandter Kräfte führen werde, wie wir sie seit Jahren erstreben und auch praktisch in die Tat umgesetzt haben. So verbindet uns mit der Deutschen Volkspartei Württembergs ein besonders gutes nachbarliches Verhältnis, das durch den gemeinsamen Eintritt in die Regierung seinen sichtbaren Ausdruck gefunden und zum Wohl des Landes gewirkt hat.

Stuttgart, 3. Aug. Die Berliner Meldung, Finanzminister Dr. Dethlefer sei der konservativen Volkspartei, die auch in Württemberg eine Landesgruppe gründen will, beigetreten, wird von der Süddeutschen Zeitung als nicht zutreffend bezeichnet.

Aus Stadt und Land

Calw, den 5. August 1930.

Die Obsterteausichten nach dem Stand vom 25. Juli. Das Augustfest des württ. „Obstbaus“ schreibt: Die von den Vertrauensmännern eingelaufenen zweiten Berichte ergeben in einzelnen Obstarten ein wesentlich verändertes Bild gegenüber den Vorberichten. Insbesondere haben sich die Ausichten für Äpfel um eine ganze, Birnen um eine halbe, Pflaumen um eine ganze, Zwetschgen um zwei Noten vermindert; Walnüsse dagegen werden um eine ganze Note höher bewertet. Wir sind übrigens nicht allein die Leidtragenden; die Berichte von ganz Europa lauten heute wesentlich schlechter als vor einem Monat. Ein großer Teil der Schuld ist der nunmehr zwei Jahre währenden Bodentrockenheit zuzuschreiben. Der anfänglich reichliche Fruchtanfall in allen höheren Lagen wäre nicht annähernd so stark abgefallen, wenn nicht die nötige Feuchtigkeit im Boden gefehlt hätte. An Schädlingsen sind stark aufgetreten der Blütenstecher; kein Wunder bei der lang hinausgezögerten Blütezeit. Blatt- und Blütläuse waren auch nicht zu knapp; wo nicht gespritzt, war auch Raupenfraß. Zu allem sind viele Gegenden noch verpagelt. Merkwürdig war dabei, daß die Schlossen weniger dicht fielen, dabei aber ausnahmsweise groß waren. Die Birnen haben infolge der vorjährigen reichen Ernte nur mäßig geblüht. Ein krasser Unterschied zeigte sich bei gespritzten gegenüber ungespritzten Bäumen; bei ersteren ist auf demselben Grundstück mitunter Vollertrag, bei letzteren Misernte. Dabei ist aber in Betracht zu ziehen, daß die weit größere Baumzahl in den Niederungen zu finden ist. Von Apfelsorten, die noch guten Ertrag versprechen, werden genannt: Goldparmäne, Teuringer, Volken, Vohnapfel, Dohringer, Ontario, Lane's P. Albert, Voskoop. Wie gering die Kernobsternte ausfällt, zeigen die Berichte aus Badnang und Herrenberg am deutlichsten. Wenn solche reiche Ueberflusgebiete in diesem Jahr als Bedarfsgebiete bezeichnet werden, so ist damit die Sachlage genügend gekennzeichnet. Die Zusammenstellung der eingelaufenen zweiten Berichte, für die wir den Herren Vertrauensmännern verbindlichst danken, ergibt folgendes Bild: Äpfel (2,2), etwas über gering, Birnen (1,7), Misernte bis gering, Süßbirnen (4,1), Sauekerbirnen bescheiden. Die Beerenarten durchweg (4) gut, teilweise noch etwas darüber, Pfirsiche (3) mittel, Aprikosen (3,2) übermittel, Pflaumen (3) mittel, Zwetschgen (2) gering, nur in wenigen Gegenden gut, Duitzen (2,6) mittel bis gering, Walnüsse (3,6) gut bis mittel,

Waldbereen (4) gut. Sehr gut werden aber die Ausichten für die Weiernte beurteilt. Wenn die Kraustraf nicht allzu sehr geschwächt ist, was nach dem Abgang der Beeren- und Kirschenernte kaum anzunehmen ist, so dürfen wir in diesem Jahre mit einer beträchtlichen Einfuhr aus dem Auslande rechnen. Sie hat mit italienischen Pfirsichen und Birnen auch bereits begonnen. — Ueber die Ernteausichten in deutschen Ländern liegen folgende Berichte vor: Baden rechnet mit einer geringen Kernobsternte, desgleichen Bayern; die Verhältnisse liegen dort ähnlich wie bei uns. Hessen wird mit seiner Ernte längst nicht den eigenen Bedarf decken. Die Provinz Sachsen hofft kaum auf eine Mittelernte; die meisten Gebiete haben nur geringe Ausichten. Im Rheinland sind die Kernobsterausichten gering, in der Pfalz nicht viel besser.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Der Hochdruck über dem Festland hat sich abgeschwächt. Die Depression von Großbritannien macht sich fühlbar. Für Mittwoch und Donnerstag ist nur zeitweilig aufheiterendes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Altensteig, 4. Aug. Auf der Straße Etmannswiler-Beselbrunn gingen am Samstag nachmittag die Pferde eines Langholzfuhrwerkes durch. Trotz der Bemühungen des Fuhrmanns rannten die Pferde mit dem beladenen Wagen auf der etwas abschüssigen Straße fort, konnten aber die Kurve nicht nehmen und prallten mit voller Wucht auf die Hauswand des Gasthofes zum Hirsch. Einem der sehr wertvollen Tiere wurde das Genick glatt abgeschlagen, sodaß es sofort tot war, während das andere so gut wie unbeschadet davonkam. Der schuldlose Fuhrmann konnte dem jetzt demolierten Wagen nicht mehr folgen und entkam vielleicht so dem Tode. Der Besitzer des Gefährts, Fr. Wadenhut von der Schernbacher Sägmühle, ist dadurch in großen Schaden gekommen, gelten doch seine vier Pferde als die schönsten und wertvollsten in der ganzen Gegend. — Der Sonntag brachte wieder den gewohnten lebhaften Durchgangsverkehr, der bei den staubreien Straßen diesmal wenigstens keine unangenehmen Begleiterscheinungen hatte. Nach der durch die Ungunst der Witterung bedingten Pause waren nun auch wieder die Schwimmbäder am Staujee, in Verneck und Bart von vielen Gästen besüßert und es bleibt zu hoffen, daß ein besseres Wetter nun die zeitweilige Beeinträchtigung des Kur- und Badebetriebes beendet.

Jelshausen, 4. Aug. Samstag abend fuhr Johann Lehre, Gipfer, Garben ein. Vor seinem Haus wurde er von einem Herzschlag ereilt und hatte nach wenigen Minuten seinen Geist aufgegeben. 70 Jahre alt, ist mit ihm ein beliebter, fleißiger Bürger dahingegangen. Den Hinterbliebenen wendet sich herrliche Teilnahme zu. — Mittags wurde Hermann Scholder, Landwirt, der auf einem Rad aufs Feld fahren wollte, von einem Auto angefahren und eine Strecke geschleift. Er wurde bewußtlos ins Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist jedoch so, daß er morgen, aller Wahrscheinlichkeit nach, wieder entlassen werden kann.

St. Altdorf N. Wetzheim, 4. Aug. Samstag früh 1½ Uhr wurde in dem Wohnhaus einer Kriegervitwe, das von dieser mit einer erwachsenen Tochter gemeinsam bewohnt wird, ein Raub mit vorgehaltenem Revolver ausgeführt, der an Kaltblütigkeit seinesgleichen sucht. Zu besagter Zeit trat eine männliche Person, deren Gesicht mit einer Maske verhüllt war, durch das Fenster in das im Hochparterre des Hauses gelegene Schlafzimmer der Genannten. Schon durch das beim Einsteigen des Täters entstandene Geräusch bezeiteten auf die Gefahr aufmerksam gemacht, schrien Mutter und Tochter um Hilfe. Doch ließ sich der Täter hierdurch nicht abhalten und trat unter Anwendung einer elektrischen Taschenlampe mit vorgehaltenem Revolver vor die beiden und bedrohte diese mit seiner Schußwaffe, als sie sich seiner räuberischen Unternehmung zur Wehr setzen wollten. Wohl oder übel mußten Mutter und Tochter wehrlos sich fügen und mit ansehen, wie der Täter ein Zimmer um das andere nebst den Möbelstücken und ihren Behältnissen nach Geld durchsuchte, wobei es ihm aber nur gelang, einen kleinen Teil derselben aufzufinden und sich anzueignen. Jrgendwelche Anhaltspunkte für die Ermittlung der Persönlichkeit des Täters konnten bis jetzt nicht ermittelt werden.

St. Gmünd, 4. Aug. Am Samstag nachmittag ¼ 3 Uhr wurde der 75 Jahre alte Professor a. D. Schneiderhan beim Ueberfahren der Remsstraße von einem auswärtigen Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen, sodaß er schwere Kopfverletzungen, darunter einen Schädelbruch, davontrug. Er wurde mit dem Sanitätswagen ins Spital gebracht, wo er nach einigen Stunden an den Folgen der erlittenen Verletzungen starb. Der Motorradfahrer, ein 25 Jahre alter Arbeitsloser aus Oberurbach, wurde in Haft genommen. Mit Professor Schneiderhan ist eine angesehene Persönlichkeit Gmünds dahingegangen. Er war am hiesigen Lehrerinnenseminar lange Jahre von 1877 bis 1913 erst als Seminaroberlehrer, dann als Professor tätig und zwar als Fachlehrer für Germanistik. 1913 trat Prof. Schneiderhan in den Ruhestand. Auch im Ruhestand war der Gelehrte, der in Fachkreisen einen Ruf weit über Gmünd hinaus genoß, eifrig tätig. Er hat insgesamt dreißig Werke meist pädagogischer Art geschrieben. Er war Mitarbeiter vieler Zeitschriften und Zeitungen, mit denen er als Mitglied des deutschen Journalistenverbandes in Verbindung stand.

St. Ebersbach N. Göppingen, 4. Aug. Am vergangenen Freitag verhielte der diensttuende Beamte auf der hiesigen Station, Walker, ein Unglück, das den unsehlbaren Tod einer Frau zur Folge gehabt hätte, dadurch, daß er unter Nichtachtung seines eigenen Lebens vor dem einfahrenden Zug (von Stuttgart her 13.22) das Gleis überschritt und die Frau, die direkt in die Lokomotive gelaufen wäre, zurückdrückte.

St. Binswangen N. Neckarfulm, 4. Aug. Gestern wurde eine 23 Jahre alte junge Frau beerdigt, die von einem Insekt gestochen und an den Folgen des Stiches (Blutergießung) gestorben ist. Der Fall ist um so tragischer, als die Verstorbene ein Kind von 4 Wochen hinterläßt. Der Vater der Verstorbenen ist seinerzeit im Salzwerk Heilsbrunn in einen Kessel mit siedendem Salz gestürzt und dabei tödlich verunglückt.

St. Ulm, 4. Aug. Am Samstag früh 6 Uhr startete die Ulmer Schachtel zu einer Donaufahrt nach Wien. Die Zahl der Fahrgäste betrug 40; 20 davon machten nur eine Tagesreise bis Neuburg und traten von dort die Heimfahrt wieder an. Beim Start wurden die üblichen Zunftreden gehalten. Die Führung der Schachtel liegt in den Händen von H. Maier-Hafenbad. Tüchtige Schiffsleute sorgen für eine glückliche Fahrt. Zu dem Start hatten sich sehr viele Zuschauer eingefunden. Drei Böllerschüsse kündigten die Abfahrt an.

Unwetternachrichten

St. Badnang, 4. Aug. Am Samstag abend ballten sich über dem Murrtaal und Umgebung schwere Gewitterwolken zusammen, die mit starker Entladung und reichem Regen zum Ausbruch kamen. An der Ufer-Mauer der Murr fiel ein großer Akazienbaum, ein letztes Zeichen des früheren Mühle-Gartens, dem Sturm zum Opfer. In Erbstetten schlug der Blitz in die etwas freistehende Scheuer des Landwirts Rehner gegenüber dem „Lamm“ und zündete. Der Strahl fuhr weiter durch das Garbenloch in den eben eingeführten, zum Abladen gerichteten Garbenwagen, der gleichfalls Feuer fing, aber noch ins Freie geschoben werden konnte. Als die Weckerlinie von Badnang eintraf, war schon der Dachstuhl zerstört. Eine benachbarte Scheuer konnte vor dem Uebergreifen des Feuers noch bewahrt werden, obwohl ziemlich Wassermangel herrschte. Vernichtet wurden Vorräte an Heu, Frucht, Holz usw. Einige Schafe sind in den Flammen umgekommen. Die Feuerwehr Burgstall erschien gleichfalls auf dem Brandplatz zur Hilfeleistung.

St. Altenburg N. Tübingen, 4. Aug. Ein sehr schweren Gewitter, das am Samstag abend hereinkam, schlug der Blitz in das Anwesen des Bauers Albert Walker. Das Feuer fand in dem Heuvorrat und in den Garben — die letzten Garben wurden während des Blitzschlages von den Angehörigen noch abgeladen — reiche Nahrung. Die Feuerwehr Altenburg war rasch zur Stelle. Von Tübingen kam die Motorspritze rechtzeitig. Die Scheune ist abgebrannt, ebenso der Dachstuhl über der Wohnung. Doch konnte der ganze Vieh- und Schweinebestand in Sicherheit gebracht werden; auch das Mobiliar konnte teilweise gerettet werden. Vor drei Jahren kam das Haus auf dem Tauschweg in den Besitz der Familie Walker und wurde fast vollständig erneuert.

St. Kirchheim, 4. Aug. Das Unwetter am Samstag hinterließ in Kirchheim sehr große Verwüstungen an den Häusern. Viele Scheiben wurden entzwei geschlagen und Dachplatten gerümmert. In Nöbigen hat der Sturm am Rathaus Schaden angerichtet. An vielen Stellen des Bezirks wurden Obstbäume vollständig entwurzelt.

St. Hechingen, 4. Aug. Am Samstag entlud sich über der Stadt Hechingen und der Umgebung ein schweres Gewitter, das von einem heftigen Sturme begleitet war. Es fiel Hagel und regnete wolkenbruchartig. Die in Vollreife stehende Frucht wurde vielfach niedergeschlagen, auch in Gärten ist Schaden entstanden. Vom Sturm wurden zahlreiche Äste von den Bäumen gerissen und vereinzelt auch Bäume abgebrochen. Bei einer Reihe von Häusern hat der Sturm Dachziegel heruntergerissen, auch die Kuppel der Stadtkirche kam zu Schaden, ferner das Kreuz auf dem Kalvarienberg zu St. Luzen, das zu Boden fiel und stark beschädigt worden ist. Da vom Sturm losgerissene Äste auf Licht- und Telefonleitungen fielen, entstand auch hier da und dort Schaden. Auf Feldern in Nähe des Brühlhofes ist der Hagelschaden bedeutend. Man schätzt ihn auf 80 Prozent. Ganz besonders schlimm hat das Unwetter auf der Gemarkung der Gemeinde Wessingen gehaust. Entschlich sieht es auf den Feldern im Loswies-Delch aus. In der Gemarkung Bisingen beträgt auf den Feldern zwischen Bahnhofs- und Straße der Hagelschaden ebenfalls teilweise 80—100 Prozent. Ein vollbeladener Erntewagen wurde vom Sturm umgerissen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

| | |
|----------------------|--------|
| 100 holl. Gulden | 168,66 |
| 100 franz. Franken | 16,48 |
| 100 schweiz. Franken | 81,39 |

Börsenbericht.

St. Stuttgart, 4. Aug. Die Börse war fast völlig ohne Geschäft und die Kurse waren leicht abgeschwächt.

Vom Obst- und Gemüsemarkt.

St. Stuttgart, 4. Aug. Der Obstgroßmarkt zeigt jetzt schon in der abnehmenden Beschädigung an, daß von einheitlichem Produkt das Meiste umgeseht ist. Trotz geringer Zufuhr in Stachel- und Johannisbeeren gehen die Bestände nur unter Preisnachlaß ab. Zur Zeit herrschen die Frühpflaumen den Markt, geringwertige Sorten überwiegen. In besseren Pfirsichen und Aprikosen wird die Nachfrage nicht gedeckt. Großes Interesse wäre für schöne Frühäpfel und -birnen, es fehlt aber an Ware. Von auswärts ist die Zufuhr im Steigen. Aus der Pfalz kommen Williams Christbirnen und Clapps Viebling (82); Spärbirne ist vorüber. Baden liefert die ersten Bühlerzwetschgen (30) und kleine Pfirsiche und Birnen sind reichlich vertreten, ebenso ungarische Strudeläpfel (25—30), die ersten südtürkischen Weintrauben lösen die Ungarer ab. Auf dem Gemüsemarkt keine Veränderung.

Schweinepreise.

Oberrot: Milchschweine 82—96 Mark. — Ravensburg. Ferkel 30—45, Säuer 45—60 Mark. — Saulgau: Milchschweine 35—40 Mark.

Fruchtpreise.

Ravensburg: Beseu 10—10,25; Weizen 14,25—15; Roggen 7,50—8,80; Wintergerste 9,50; Haber 9,50; neu 8—8,40; Delfamen 11 Mark. — Neuklingen: Weizen 14,50—15; Dinkel 10, Gerste 10—10,50, Haber 7,30—8 Mark. — Ulm: Weizen: 14,30, Roggen 7,50—7,80, Haber 6,80—7,50.

Die festlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaflichen Berichtspreise in Betracht kommen. Die Schriftl.

Für die Schriftl. verantw.: J. B. Oberpräceptor Baenschke

Turnen und Sport

Unterer Schwarzwald-Ragold-Turngau
Innerhalb der Deutschen Turnerschaft herrscht zur Zeit Hochbetrieb auf allen Gebieten unseres deutschen Turnens. Voran steht im Ostpreussischen das Lannenbergtreffen der Altersturner in Verbindung mit dem Kreisturnfest in Königsberg. Neben den verschiedenen Gau- und Kreisturnfesten werden die deutschen Volksturnmeisterschaften erstmals gemeinsam mit der deutschen Sportbehörde ausgetragen. Außerdem veranstalten verschiedene Kreise Meisterschaftskämpfe im Volksturnen, volkstümlichen Mehrkampf, in den Sommerpielen, im Schwimmen und Wasserball. Überall wird eine rege Tätigkeit entfaltet. Auch die größte Veranstaltung des Unteren Schwarzwald-Ragold-Turngaues, das Gauturnfest, das am 30. und 31. Aug. in Wildbad stattfindet,

ist in greifbare Nähe gerückt und stellt an den Lv. Wildbad wie auch an die technischen Gausfunktionäre große Anforderungen. Für das damit verbundene Vereinswettturnen haben die Vereine eine große Arbeitslast zu bewältigen. Auch ein Gauschwimmen ist damit verbunden, wozu noch ein Mannschaftsstaffel-Wettkampf eingeschaltet wurde. Um eine reibungslose Durchführung des Vereinswettturnens wie der übrigen Einzelwettkämpfe zu erzielen, fand am vergangenen Sonntag in Liebenzell im Schulturnsaal nochmals eine Turnwarterversammlung unter Leitung von Gauoberturnwart Großmann-Höfen statt, die sich mit den Einzelheiten der vorgeschriebenen Übungen am Gerät wie auch die Freiübungen der Turner und der Jugend wurden gründlich durchgenommen und es kann einwandfrei festgestellt werden, daß seitens der Turnwarte tüchtig gearbeitet wurde, wenn auch einige unwesentliche Mängelstellungen gemacht wurden. Auch Gau-

frauenturnwart Schnauffer-Liebenzell hatte die Frauenturnwarte nebst einer Anzahl Turnerinnen zu demselben Zweck um sich geschart, wobei außer den oben angeführten Übungen für das Frauenturnen noch der Handgerätevierkampf und die Tänze geübt wurden. Anschließend wurden dann noch die Kampfrichter für das Vereinswettturnen belehrend unterrichtet, so daß im großen und ganzen alles gut vorbereitet ist. Die vielseitigen Wettkämpfe bedingen es, daß mit denselben mit Rücksicht auf das Vereinswettturnen schon am Samstag nachmittag begonnen werden muß, zu welchem Zeitpunkt auch die Schwimmwettkämpfe ausgetragen werden. Näheres wird noch bekannt gegeben. Hoffen wir, daß der Lv. Wildbad zu dieser Veranstaltung vom schönsten Wetter begünstigt sein möge, wodurch auch unserer Turnwarte am besten gedient und unser Gauturnfest zu einem frohen Erleben gestaltet werden kann.

Samstag, den 9. August

Schluß des Sommerausverkaufs Paul Räußle am Markt, Calw

Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch, den 6. August 1930, nachmittags 3-4 Uhr, im Hause der Frau Ludwig Schütz Witwe, Bischofstraße Erdgeschoss links.

Calw, den 4. August 1930

Todes-Anzeige



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Barbara Kober

geb. Schäßle

im Alter von 47 1/2 Jahren von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Michael Kober

mit Tochter Frieda.

Beerdigung findet am Mittwoch mittag 3 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Neu erschienen!

Die von mir neu entworfenen **Einnahme- u. Ausgabe-Tagebücher** für steuerliche Zwecke, insbesondere für Zwecke der Umsatz- u. Einkommensteuer sind erschienen und können dieselben von heute an bei mir bezogen werden.

Calw, den 5. August 1930.

Schultheiß a. D. Menle, Calw
Telefon 291.

Große Lagerräume

auf mehreren Stockwerken
sofort zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.



TITAN Reifen

leisten viel
und kosten
wenig im
Gebrauch!

Lieferung nur durch den Händler

Weiße Zähne

machen jedes Unflüg an-
sprechend und schön. Ist
schon durch einmaliges Putzen
mit der herrlich erfrischend
schmeckenden **Chlorodont-Zahnpaste** erzielen Sie
einen wunderbaren Glanz der Zähne, auch an den
Sellenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens
konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezähntem
Vorstellenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnräumen
räumen als Ursache des Abtuns Mundgeruchs werden reißlos
damit beseitigt. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahn-
bürste Einzelpreis je 1 M., in bekannter blau-weiß-grüner
Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Dentist Kohler zurück!

Heute und morgen
verkaufen wir die Süßig-
keiten noch zu
spottbilligen Preisen.



Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
Niederlage Calw, Ledersir. 3.

Verkaufslager!

Suche für Stadt u. Oberamt Vertreter oder
tüchtig. Verkäufer (innen), die einen sich selbst empfehl.
pat. Artikel, den jedes Haus braucht, vertreiben. Arbeits-
freudige verdienen Geld. Branchekenntn. nicht nötig.
Angeb. unt. B. St. 180 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Biehverkauf.

Am Mittwoch, den 6. ds. Mts., feht
in meiner Stallung

in Althengstett

ein frischer Transport



gewöhnt. junger
Rälberkühe,
gewöhnter hoch-
trächt. Rälbinnen
und Rülhe, sow. schöne Zuchtinder
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst
einladet

Julius Böttigheimer.
Telefon Calw 245.

Morgen komme auf den
Markt bei der Krone.

Schöne
Efig- u. Salzgurken
Pflanzen, Birnen
Stachelbeeren u. Tränble
sowie Bohnen, billige
Preise
Vofch Gürtringen

Haararbeiten

jeder Art fertigt
Friseur Obermatt.

Eiserne
Kinderbettstelle
sucht zu kaufen.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Heute Abend
8 Uhr
Turner-
sammlung
im Vab. Hof.

Ein alleinlebender
älterer Herr (Priv.)
auf dem Lande, wünscht ein
älteres alleinlebendes

Fräulein oder Frau

mit angenehmem Außern
als Mitbewohnerin in ein
neues schönes Haus mit Gar-
ten, gegen kleine Hilfeleistung,
im Haushalt und im Garten
bei freier Kost und Wohn-
nung aufzunehmen. Schönes
Heim wird zugesichert. Nä-
hen, Waschen, Wägen oder
sonstiger Arbeitsverdienst
darf nebenher angenommen
werden. Spätere Heirat nicht
ausgeschlossen, daher etwas
Aussteuer oder Vermögen
erwünscht. Angebote unter
M.S. 178 erbeten zur Weiter-
beförderung an das Calwer
Tagblatt.



IMMER FRISCH BEI
Hermann Häußler
Konditorei
Bahnhofstraße

Alle Strümpfe

und Socken, gewobene wie
gestrichte, werden sach-
gemäß angefohlt bzw. an-
gestrichelt. (Vorfüße nicht
abschneiden!) Annahmestelle
in Calw:

Grete Eberhard
Hengstetter Gäßle 14
bei der Stadt. Waage

Eine derjenigen Famili-
lien, die am Sonntag in
Hirsau

2-Zimmerwohnung
suchen
können solche erhalten.
Bei wem, sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Zu verkaufen fabrikneue

Kontrollschreib- Raffe

Preis 80 Mk., evtl. auch
in Raten.

Wer, sagt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Verkaufe eine fehlerfreie
37 Wochen trüchtige

Ralbin
Michael Stoll,
Unterkolbach.

Luftkurort Hirsau

Heute Dienstag, abends 8-10 Uhr

Kuranlagen-Konzert

mit Tanz Kurverwaltung

Musik-Berein Hirsau

10. und 11. August 1930

Sommer-Fest

Hiermit ergeht an alle unsere Mitglieder, sowie
Freunde und Gönner, Kurgäste von nah und fern
Einladung zu recht zahlreichem Besuche.

Sonntag, 10. August

Empfang der auswärtigen Musik-Bereine.

13 Uhr Sammlung und Abmarsch vom Lokal zur
„Sonne“ zum Festplatz (alte Kuranlagen)

Musik-Vorträge und Belustigungen aller Art.
Für Erfrischungen ist bestens gesorgt.

17 Uhr Massenchor, Leitung Kapellmeister Solf,
(„Alte Kameraden“, Marsch von Telke),
(„Immer lustig und fidel“, Potpourri).

Montag, 11. August: Kinder-Fest

13 Uhr Festzug ab Lokal zur „Sonne“ zum Fest-
platz, wie oben.

Kinderbelustigungen aller Art.

J. V. der Leiter Göring Josef, 2. Vorst.

Mädchen

gesucht
mit Kochen - Hausarbeit,
die im Auto nach Berlin
mitnehme.

Grün, Kurhaus Hirsau



macht ihr
Befinden besser.
Sie holen sich
lebendige Frische
durch dieses wun-
dervoll stärkende
Kölnisch Wasser.

Aber bitte
Fochtenberger!

Preis: 0.50, 0.75, 1.55, 2.50



Eingetroffen:

1 Waggon

Kartoffeln

Pfd. 6 Pfg.

3tr. 5.50

württemb.

Schlangen- Gurken

schöne

Somaten

billig!

Konsumverein

Schöne reife

Pflaumen

Pfd. 20 Pfg.

Chr. Hägele

Hirsau

4-Zimmer- Wohnung

zu vermieten.

Landhaus Eugensland.

Widmaier's Steppdecken

sind unübertroffen an Güte und Preiswürdigkeit.
Beste Wollfüllung u. Satin, la. Handarbeit, v. 32.50 an.
Daunendecken in allen Preislagen. Umarbeiten alt. Decken
Fachmännliche Beratung. Persönlich. Besuch unverbindlich
Steppdecken-Näherei
G. Widmaier, Ostelsheim D.A. Calw.